

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 1 (1998-1999)
Heft: 3

Rubrik: Ist die Idee des Olympismus geeignet, bei der Ausbildung Modellcharakter zu übernehmen?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ist die Idee des

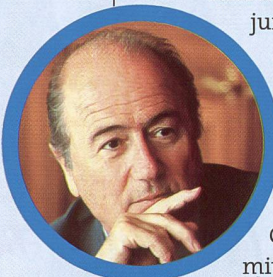
Olympismus geeignet, bei der Ausbildung

Modellcharakter zu übernehmen?

Einige Persönlichkeiten verschiedenster Herkunft haben sich für «mobile» zu dieser Frage geäußert.

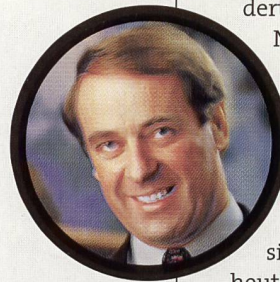
Sepp Blatter, FIFA-Präsident

«**J**unge Sportler sind in erster Linie junge Menschen, deren Weltbild im Entstehen begriffen ist. Sie erwarten eine ganzheitliche Ausbildung und Betreuung, die ihrem Wesen in all seinen Facetten gerecht wird. Bei der Ausbildung junger Athleten ist daher darauf zu achten, dass das auf absoluten Werten gegründete Motto «schneller, höher, stärker» nicht allein im Zentrum steht, sondern zusammen mit ethischen Werten des Fairplay sowie des Respekts der Gegner und der eigenen Person vermittelt wird.» m



Adolf Ogi, Bundesrat

«**O**lympische Spiele, wie wir sie im Jahr 2006 in Sion durchführen wollen, sind mehr als eine Sport-Grossveranstaltung. Baron Pierre de Coubertin begründete am Ende des 19. Jahrhunderts nicht nur die Olympischen Spiele der Neuzeit, sondern schuf auch die Grundlagen der olympischen Erziehung. Selbstbestimmung, Verantwortungsbewusstsein, ganzheitliche Bildung, Fairplay im Sport und im täglichen Leben bis hin zum weltumspannenden Frieden der Völker waren seine Leitideen. Das sind pädagogische und ethische Werte, die heute, 100 Jahre später, wichtiger und aktueller sind denn je.» m



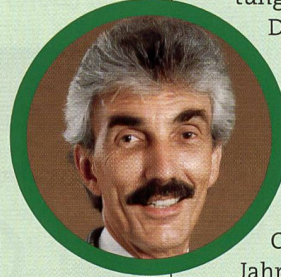
Jacqueline Fendt, Präsidentin der Generaldirektion Expo.01

«Das Weitergeben von Wissen und Erfahrung ist eng an die Wertschätzung von Modellen und Vorbildern geknüpft. Als generationenübergreifende Idee sowie als ursprünglicher Förderer des humanistischen Gleichstellungsgrundsatzes ist der olympische Gedanke hierfür sehr positiv besetzt.» **m**



Jean-François Pahud, Konservator Olympisches Museum in Lausanne

«Der Olympismus allein hat keinen erzieherischen Modellcharakter bei der Ausbildung von jungen Sportlerinnen und Sportlern. Es bedarf eines grossen Aufwandes, um die Bedeutung auf der ganzen Welt zu unterstreichen. Die Verantwortung dafür, die ursprünglich der Begründer der modernen Spiele, Pierre de Coubertin, persönlich trug, liegt heute bei der Internationalen Olympischen Akademie einerseits und bei der Idee der olympischen Solidarität andererseits. Die Internationale Olympische Akademie organisiert jedes Jahr in Griechenland eine Zusammenkunft von jungen Menschen aus der ganzen Welt, um über die Zukunft der olympischen Bewegung und insbesondere über die erzieherischen Werte zu diskutieren. Um die ehrgeizigen und in der heutigen Zeit oft ein wenig umstrittenen Ideen umsetzen zu können, braucht die olympische Bewegung weiterhin zahllose freiwillige Helfer als Lehrer, Trainer oder Leiter.» **m**



Nicolas G. Hayek, Präsident der Swatch Group

«Der Olympismus in seiner reinsten Form ist ein Wettkampf unter jungen Athleten aus der ganzen Welt, ohne Einschränkungen in Bezug auf Rassen, Farben, Religionen, Nationalitäten und Geschlechter. Die erzieherischen Werte des Olympismus sind für die Jugend wichtig, weil sie

- Toleranz unter allen Menschen lehren
- lehren, die eigenen Fähigkeiten auszuschöpfen, um an die Limiten zu gehen
- lehren, Schönheit, Gesundheit und Emotionen mit einer positiven Einstellung zu verbinden
- lehren, mit Humor und Grösse zu verlieren: wichtig ist es, mitzumachen und nicht zu gewinnen.

Deshalb unterstützt Swatch den Leistungssport und den Olympismus. Nicht aus wirtschaftlichen Überlegungen, sondern aus der Motivation heraus, die exaktesten Zeitmessgeräte für den Sport zu entwickeln und eine Vielzahl von Spezialisten für den Einsatz dieser Instrumente auszubilden. Aus diesem Gesichtspunkt heraus ist Swatch nicht einfach ein Sponsor, sondern integraler Teil der olympischen Bewegung auf diesem Planeten.» **m**

